

Schulbänke statt Autos

Wird dieses Kleinbasler Parkhaus einst zur Primarschule?

Mehrere Grossräte kämpfen aktuell für ein Quartierparking im wenig benutzten Horburg-Parkhaus. Derweil präsentiert ein Architekten-Team einen ambitionierten Plan.



Isabelle Thommen

Publiziert heute um 06:57 Uhr



Das Novartis-Parking sei unterbenutzt, heisst es seitens Politiker.

Foto: Kostas Maros

Ein Vorstoss aus dem Basler Grossen Rat rückt ein altes Parkhaus ins Scheinwerferlicht. Das Horburg-Parking soll zum Quartierparking werden, fordern SP-Grossrätin Salome Bessenich (SP) und weitere Mitglieder der Bau- und Raumplanungskommission (BRK) mit einem Vorstoss.

Das Parkhaus wird derzeit von der Novartis im Baurecht betrieben: Die 1100 Parkplätze stehen den Mitarbeitenden des Pharma-Riesen zur Verfügung. Wie hoch die Auslastung ist, gibt Novartis auf Anfrage nicht bekannt. Genutzt werde es heute kaum, argumentiert Bessenich.

Ihr Vorschlag ist nicht der einzige, der für das Parkhaus im Raum steht. Der Basler Architekt Ernst Spycher hat vor drei Jahren mit Studenten und der Professorin Heike Handa am Lehrstuhl Gebäudetechnologie der Technischen Universität (TU) Dortmund eine komplette Umnutzung des Gebäudes erarbeitet: «Unser Vorschlag war es, das Parkhaus in ein Schulhaus umzubauen», sagt Spycher.



So sollte das Schulhaus im Innenbereich aussehen.

Visualisierung: Lehrstuhl Gebäudetypologie TU Dortmund – Entwurf: Christian Ptasinski

Der Architekt und das Studienteam haben das in den Jahren 1960 bis 1963 erbaute Parkhaus aus mehreren Arealen und Gebäuden in Basel ausgewählt. «Es stellt vielleicht trotz seiner radikalen Einfachheit das komplizierteste Gebäude dar», heisst es aber in der Arbeit.

«Die Gebäudetiefe und die Gebäudehöhe erforderten viel Fantasie zur Planung einer Umnutzung als Primarschule», erläutert Spycher gegenüber dieser Redaktion. «Die Beton-Konstruktion ist sehr komplex, die schiefen Ebenen und die geringe Belichtung mussten berücksichtigt werden. Wegen der Nähe zum Horburg-Park und dem Fakt, dass das Areal dem Kanton Basel-Stadt gehört, hat sich das Team dennoch für das Parkhaus entschieden.»

Platz für 450 Kinder

Laut den Plänen könnten rund 450 Schülerinnen und Schüler bis zur 6. Klasse im Gebäude unterrichtet werden – es sollte das Provisorium direkt neben dem Parking ersetzen. Weiter waren zwei Doppelkindergärten, eine Tagesstruktur und eine Doppelturnhalle eingeplant.



1100 Parkplätze gibt es im Horburg-Parking.

Foto: Kostas Maros

Die Pläne wurden mithilfe von kantonalen Mitarbeitenden erstellt, sagt Spycher. Umgekehrt haben die Architekten dem Kanton ihre Pläne zur Verfügung gestellt.

Aus Spychers Sicht wäre die Umsetzung des Projektes möglich. Ob der Kanton dies in Erwägung zieht, lässt sich nicht herausfinden: Weil mit dem Vorstoss zur geforderten Quartierparking-Umnutzung derzeit ein politischer Prozess stattfindet, beantwortet der Kanton vorläufig keine Fragen.



Ob die Primarschul-Pläne für das Horburg-Parking beim Kanton erwägt werden, gibt dieser auf Anfrage nicht bekannt.

Visualisierung: Lehrstuhl Gebäudetypologie TU Dortmund – Entwurf: Christian Ptsasinki

Immer weniger werden heute in Städten Gebäude abgerissen, sondern bewahrt und umgenutzt. Solche Entwürfe wie die Umwandlung des Horburg-Parkings seien «vielleicht die vornehmste Form nachhaltiger Entwurfsstrategien», schreibt das Architekten-Team in seiner Arbeit.

Auf Basler Stadtboden gibt es bereits Beispiele: «Die Primarschule mit Kindergarten Lysbüchel ist ein umgebautes und erweitertes Verteilzentrum des Coop und die Sekundarschule Rosental ist ein ehemaliges Geigy-Verwaltungsgebäude», zählt Spycher auf. Er hat zudem eine Projektstudie für eine Sekundarschule auf dem Landhofareal erarbeitet.

Isabelle Thommen ist News-Redaktorin bei der Basler Zeitung und berichtet über lokale Themen. [Mehr Infos](#)

Fehler gefunden? [Jetzt melden.](#)

4 Kommentare